

finden, um eine Verständigung unter sich wenigstens in Betreff der Hauptprincipien des neuen Ustavs zu erzielen, damit ich und das Land wissen, was eigentlich zu entstehen habe. Erst dann könnte man an eine Revision des Ustavs schreiten. Diese Frage liegt also hauptsächlich in Ihrer Hand; von Ihrer Haltung, von Ihrem maßvollen Vorgehen, von Ihrem Patriotismus hängt es ab, wann wir an die Durchführung dieser Aufgabe herantreten werden.

In Stambuler Kreisen tritt man den circulirenden Gerüchten über bevorstehende Allianzen der Türkei mit Entschiedenheit entgegen und versichert aus bester Quelle, daß der Sultan fest entschlossen sei, seine Politik der bloßen Beobachtung und Ueberwachung der Ereignisse auch in Zukunft nicht aufzugeben. Desgleichen wird in Abrede gestellt, daß seitens der russischen Botschaft in der vorigen Woche eine neuerliche Note betreffend die Bezählung der rückständigen Raten der russischen Kriegsschadigungsforderung überreicht worden sei.

Auf Ersuchen des Fürsten Alexander hat die Pforte beschloffen, Madjid Pascha und Abro Esendi erst nach Schluß der Session der Sobranje nach Philippopol zu entsenden.

Irland.

Budapest, 25. Juli. Graf Kálnoky ist heute von Riffingen nach Wien zurückgekehrt. Die Entree zwischen den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beschränkte sich somit auf zwei Tage, einen Zeitraum, lang genug, um die wichtigsten politischen Fragen zu erörtern, besonders wenn die Grundelemente der Uebereinstimmung von Haus aus in so reichem Maße vorhanden sind, wie es hier unzweifelhaft der Fall ist. Ueber die Details der Besprechungen von Riffingen bringt nichts in die Oeffentlichkeit und es steht wohl auch nicht zu erwarten, daß irgend ein Weißbuch oder Grünbuch darüber etwas mittheilen werde. Daß es sich um keinerlei besondere Abmachungen und Pacte gehandelt, das geht schon aus der Thatsache hervor, daß Graf Kálnoky außer dem ihm persönlich attachirten Präsidial-Secretär keinen seiner Referenten zur Seite hatte. Ein englisches Blatt hat dieser Tage den Satz aufgestellt, die politische Welt sei überzeugt, daß, wenn Bismarck und Kálnoky zusammenkämen, dies nur zu dem Zwecke geschehen könne, den allgemeinen Frieden zu festigen und zu sichern. In diesem Sinne ist denn auch die Begegnung von Riffingen allgemein als ein werthvolles Friedenssymptom freudig willkommen geheißen worden. Ueber das persönliche Verhältnis zwischen Bismarck und Kálnoky äußert sich der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph“, indem er versichert, daß die beiden Staatsmänner in engen freundschaftlichen Beziehungen zu einander stehen. In ihrem officiellen Verkehr werde Mancherlei von den hergebrachten diplomatischen Formalitäten abgetreift und sie ständen überdies in privater Correspondenz. Graf Kálnoky sei stets kurz in seiner Argumentation und gehe geradewegs auf sein Ziel los. Dem Fürsten Bismarck gefalle diese Methode und er wisse sie auch an seinen Partnern zu schätzen.

Das Gespenst einer russisch-französischen Allianz spukt immer noch in den französischen Blättern und die deutsche Presse thut den letzteren den Gefallen, sich durch ihre Phantasien und Visionen irritiren zu lassen. So hat die „National-Zeitung“ schon zweimal journalistische Kraftäußerungen härtester Sorte abgegeben, um die Agitationen Deroulde's, der angeblich als officieller Commissar Frankreichs in Südrußland für ein französisch-russisches Bündniß Stimmung zu machen sucht, zu pariren. In Frankreich selbst wirkt der Eindruck der Anwesenheit des russischen Generals Frederiks bei der Enthüllung der Chanzp-Statue zu Novart immer noch fort und beflügelt die Hoffnungen der chauvinistischen Presse in ganz außergewöhnlichem Maße. Der „Paris“ ist bereits daran, genaue Rechnung darüber zu machen, wie viel jeder der beiden Theile von einem engen politischen Bündnisse zu profitieren hätte und er kommt zu dem Resultate, daß beide ihre Rechnung dabei vollständig finden würden. Der Orient wird dabei natürlich ohne viel Federlesens den Russen preisgegeben, denn — so erklärt der „Paris“ — die Interessen Frankreichs im Orient seien nicht identisch mit jenen Englands und der Berliner Vertrag, als das Werk Bismarck's und Beaconsfeld's, sei in gewissen Stipulationen eben so hinsichtlich wie lächerlich. Die französischen Staatsmänner sollten daher nach der Argumentation des „Paris“ das Entgegenkommen, das der Czar der Republik in so offenkundiger Weise bewiesen, nützen, um mit Rußland im Angefichte des egoistischen und ungerechten Europas eine gemeinsame Politik zu vereinbaren, welche die auswärtigen Beziehungen Frankreichs auf eine weit solidere Basis stellen würde, als dies mit Hilfe der englischen Allianz möglich erscheint. Wir citiren diese Auslassungen, ohne ihnen großen Werth beizulegen. Die französisch-russische Allianz wird ein Hirngespinnst bleiben, so lange die russische Politik darauf rechnen kann, ihre Ziele und ihre mitunter kühnen Aspirationen mit Hilfe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu erreichen — vorderhand scheint man in diesem Punkte in Petersburg sich ziemlich sicher zu fühlen, so daß ein Wechsel der Allianzen noch nicht vorröthig erscheint. Doch bleibt es fraglich, ob die beiden mitteleuropäischen Großstaaten bei aller Friedensliebe noch lange in der Lage sein werden, Rußland gewähren zu lassen. Wir haben darüber sehr ernste Zweifel.

Sie reichten sich die Hände und verließen dann, entgegengesetzte Richtungen einsehend, die Höhle; Sidonie ging nach Coiret-la-Belle, während Margrave an's Ufer eilte, um sein Boot zu suchen. Sidonie hatte rechtzeitig den Heimweg angetreten, denn lange, ehe sie das Schloß erreichte, bezugnete sie Juliette, welche sie suchte. „Meine Gefangenwärterin!“ sagte sich das Mädchen voll Bitterkeit. „Doch morgen werde ich frei sein. Ich beklage nur Eins, daß ich Pamela hier zurücklassen muß.“

Morgen! Wie dich ist doch der Schleier des Geheimnißvollen, der das Heute von dem Morgen trennt!

Dreißigstes Capitel. Berauscht?

Als Sidonie das Wohnzimmer betrat, fand sie in demselben nur Pamela allein, welche am Fenster stand; das Mädchen warf ihr einen halb warnenden halb erschrockenen Blick zu; doch Sidonie war eine Andere geworden, seit Beide sich zuletzt gesehen hatten. Die Erkenntniß der Wahrheit hatte sie stark gemacht.

Mit festen Schritten trat sie auf das Mädchen zu und sprach sanft, aber entschlossen:

„Liebe Pamela, sprechen Sie, vollenden Sie die Mittheilungen, welche Sie begonnen haben, als wir unterbrochen wurden. Wollten Sie mir nicht sagen, daß man mich betrüge? Die Briefe, welche ich geschrieben, sind nie nach dem Orte ihrer Bestimmung abgegangen. Ist es das, was Sie mir mitzutheilen drängte?“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“ rief Pamela beunruhigt, indem sie sich schen umblühte.

„Was Sie sagt n, führte mich zu dieser Schlussfolgerung,“ versetzte Sidonie. „Sie fürchten sich, aber es ist unnöthig. Ich werde, wenn ich es irgend vermeiden kann, Ihnen, der einzigen Freundin, welche ich unter diesem Dache habe, nie Böses zufügen, nie Mißbilligkeiten bereiten!“ Sie griff nach Pamela's Hand und küßte sie mit Wärme.

Paris.

Paris, 25. Juli. Der Ministerpräsident Freycinet beantwortete das von den Journalen veröffentlichte Schreiben des Deputirten Marmonier, welches über die verschiedenen Zwischenfälle in der Madagaskar-Frage Aufklärungen verlangt. In der Antwort sagt Freycinet, die Regierung habe sich bereits mit jenen Punkten befaßt, auf welche der Deputirte die Aufmerksamkeit lenkt, und könne derselbe verifizirt sein, daß sowohl während der Abwesenheit der Kammern, als während ihrer Beratungen die Regierung nichts vernachlässigen werde, um die Interessen des Landes zu wahren.

Madrid, 25. Juli. Die Kammer genehmigte die mit England abgeschlossene Handelsconvention. Die Mehrheit der catalonischen Deputirten verließ vor der Abstimmung den Saal.

London, 25. Juli. Den Differenzen, welche anlässlich der afghanischen Grenzregulirung wegen des Districtes Kohja-Saleh im Schoße der Grenzcommission entstanden sind, wird zwar keine solche Bedeutung beigemessen, wie seinerzeit der Affaire von Penikese und Zulstkar, immerhin aber nimmt diese Angelegenheit die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch, weil das Ansehen und der Einfluß Englands in Afghanistan in Frage stehen und zu befürchten ist, daß die Afghanen sich gänzlich von England loslösen könnten, wenn letzteres neuerdings ihre Interessen den russischen Aspirationen zum Opfer bringt.

Petersburg, 25. Juli. Seit einigen Tagen weilt der Chef der französischen Patrioten-Liga Paul Desroulède, der auch Petersburg besuchen wird, in Moskau. Er beabsichtigt, wie er einem Interviewer in Uvessa erklärte, klarzustellen, inwieweit Frankreich auf Rußland rechnen könne.

Sophtia, 25. Juli. Die Session der Sobranje ist gestern vom Fürsten Alexander mittelst einer Thronrede geschlossen worden, in welcher derselbe constatirt, daß die Deputirten die von ihm sowohl, als von der Bevölkerung auf beiden Seiten des Balkans in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt haben und seiner großen Befriedigung darüber Ausdruck gibt, daß die Sobranje alle ihre von der Regierung unterbreiteten Gesetzentwürfe und Vorlagen, namentlich jene über den Anlauf der Eisenbahnlinie Ruzhik-Barna angenommen haben. — An Stelle des aus dem Cabinet scheidenden Herrn Madoslawow wird Herr Aschafow zum Justizminister ernannt werden; das Ministerium des Innern, welches bisher interimistisch vom Ministerpräsidenten Karamelow geleitet wurde, wird Herr Lukanow übernehmen. Die Stellung Karamelow's ist trotz aller in der letzten Zeit gegen dieselbe gerichteten Angriffe eine unerhöhter Weise. — Die oppositionellen Deputirten aus Rumelien sind kürzlich auf ihr Ansuchen in corpore vom Fürsten Alexander in Audienz empfangen worden. Ueber den Zweck der Audienz ist nichts bekannt geworden.

Stimmen aus dem Publicum. Dankagung.

Ich fühle mich angenehm veranlaßt, für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite gelegentlich der Beerdigung meiner unbegleiteten theuren Tochter Louise vereh. Wonnere sowie insbesondere den sehr geehrten Familien Noe, Schimmel, F. und G. Ruzbächer für ihre während der langwierigen Krankheit der Entschlafenen mir erwiesene freundlich liebevolle Theilnahme auch auf diesem Wege meinen innigsten besten Dank auszudrücken.

Hermannstadt, am 27. Juli 1886.

Johann Strzatecki.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. Juli.

Wie der „W. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, ist es nahezu fraglich geworden, ob es heuer überhaupt noch zu der Entragung der Landsturmpflichtigen in die Landsturmrollen kommen werde. Bei Abfassung der Durchführungsvorordnungen sollen nämlich die beiderseitigen Landesvertheibungsdirektionen eine Reihe von Bestimmungen in die Bestimmungen aufgenommen haben, welche einerseits auf die lebhaftesten Bedenken der politischen Centralstellen gestoßen, andererseits auch vom gemeinsamen Kriegsministerium als modificationsbedürftig erklärt worden sein sollen. Die nothwendigen Modifikationen dürften aber kaum vor Ablauf der verschiedenen Minister-Urlaube und vor Beendigung der großen Herbstmanöver in Angriff genommen werden können, und auch dann wird es noch langwieriger Verhandlungen bedürfen, bevor zwischen allen beteiligten Stellen das vollständige Einvernehmen hergestellt sein wird. In Folge dessen könnte es sich leicht ereignen, daß die Durchführungsvorordnungen erst zu Ende des Jahres fertiggestellt sein werden, so daß die Entragung der Landsturmpflichtigen in die Landsturmrollen vielleicht vor Beginn des nächsten Jahres gar nicht in Angriff genommen werden könnte. Diese Verzögerung kommt zunächst den Altersklassen der Geburtsjahre 1844, 1868 und 1849 zu Statten, indem die Altersklasse von 1844 inzwischen der Landsturmpflicht völlig entwaßt, die Altersklasse von 1868 vor der Entragung nicht mehr zur Landsturmpflicht gelangt und endlich die Altersklasse von 1849 nur mehr zum zweiten Aufgebot zählen wird.

„Nun denn, — was Sie sagten, ist wahr!“ rief Pamela erregt. „Ich wollte Ihnen Alles längst verrathen, aber ich fürchtete mich vor Madame de Verdier und vor Juliette. Ueberdies glaubte ich, daß Sie den Grafen liebten; glaubte ich, daß Sie ihn heiraten wollten und Sie heiraten ihn ja auch?“ Erach sie plötzlich mit neu erwachtem Mißtrauen ab.

Eine Secunde lang wußte Sidonie nicht, was sie sagen sollte, — zitterte sie davor, daß Pamela ihr Geheimniß errathen könne.

„Lassen Sie uns davon später sprechen,“ rief sie dann, rasch gefaßt. „Jetzt vor Allem muß ich wissen, wie sich die Dinge mit jenen Briefen verhalten. Es kam nie einem Postboten in den Sinn, meine Briefe aus dem Oesperloch zu holen?“

„Nur Madame de Verdier holte sie oder ließ sie holen, um sie zu lesen,“ entgegnete das Mädchen mit Bitterkeit. „Auf diese Weise ersuhr ich den Namen Karl Margrave!“

Wenn es irgend eines Arguments bedurft hätte, um Sidonie's Entschluß, von Coiret-la-Belle zu entfliehen, noch mehr zur Reife zu bringen und sich Karl's Dohut anzuvertrauen, so wären dies Pamela's Worte gewesen; ihre Wangen rötheten sich, ihre Augen blühten vor Entrüstung, so daß Pamela leise Schen empfand und sie es bereuen ließ, so vornehmlich gesprochen zu haben, während sie sich doch erst vorgenommen gehabt hatte, Sidonie Nichts zu enthüllen von dem Spiel, das mit ihr getrieben ward.

„Wenn Sie die Anderen errathen lassen, daß Sie die Wahrheit entdeckt haben, so werden sie als gewiß annehmen, daß ich es verrathen, und ich bin dann Diejenige, welche darunter leiden muß. Das aber wäre weder dankbar, noch gerecht von Ihnen,“ stieß sie aus.

„Pamela, ich bin dankbar, Sie sollen es erkennen lernen. Wenn Madame de Verdier jemals durch mich erfährt, daß ich weiß, welchen Rath sie gelbt hat, so soll es schon meine Sorge sein, daß sie glaubt, ich habe es auf andere Weise erfahren, als durch Sie. Man wird keinen Verdacht gegen Sie schöpfen. Theilen Sie mir also ohne Zögern mit, was aus meinen Briefen geworden ist!“ (Fortsetzung folgt.)

welches bekanntlich nicht mehr zur Ergänzung allfälliger Lücken im Heere herangezogen werden kann. Gleichzeitig kann, wer will, in dieser Verzögerung ein Anzeichen mehr erblicken, daß man in maßgebenden Kreisen den Frieden als von keiner Seite gefährdet erachtet.

Die Dispositionen in Betreff der in den Monaten September und October im Occupations-Gebiete vorzunehmenden Garnisonwechsel sind nunmehr definitiv festgestellt. Hiernach kommen (von den in Oesterreich ergänzten Regimentern abgesehen) aus dem Gebiete je ein Bataillon der ungarischen Infanterie-Regimenter: Nr. 13, Ergänzungsbataillon Komorn, von Novisnje nach Kratau; Nr. 19, Ergänzungsbataillon Raab, von Jaice nach Komorn; Nr. 39, Ergänzungsbataillon Debreczin, von Joca nach Arad; Nr. 68, Ergänzungsbataillon Szolnok, von Naglaj nach Budapest; Nr. 83, Ergänzungsbataillon Ungarisch-Weißkirchen, von Priepolje nach Wien, wofin auch der Stab und zwei Bataillone von Ungarisch-Weißkirchen kommen; Nr. 86, Ergänzungsbataillon Maria-Theresiopel, von Banjaluka nach Krems. Nach den Gebieten ebenfalls je ein Bataillon der ungarischen Infanterie-Regimenter: Nr. 32, Ergänzungsbataillon Budapest, von Budapest nach Banjaluka; Nr. 33, Ergänzungsbataillon Arad, von Wöllersdorf nach Priepolje; Nr. 38, Ergänzungsbataillon Kecskemet, von Wien nach Naglaj; Nr. 48, Ergänzungsbataillon Groß-Kanizja, von Bruck an der Leitha nach Jaice.

(Eiserungs-Ausschreibungen.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich verständigt, daß die Oeffentlicherhandlung zur Consolidirung des linksseitigen Ufers der Telegrafbrücke durch einen Längendamm ausgeführt ist. Werth der Arbeiten 64.947 Francs. 34 Cent. Die Licitation wird am 31. Juli l. J. 4 Uhr Nachmittags beim kön. rumänischen Ministerium für öffentliche Arbeiten und bei der Präfectur des Districtes Braşova (Ploesti) stattfinden. Die näheren Vertragsmodalitäten können 10 Tage vor der Licitation beim genannten Ministerium oder der Präfectur in Ploesti seitens des Reflectanten erfragt werden; ferner daß die nachstehenden Oeffentlicherhandlungen ausgeschrieben wurden: 1. Construction von zwei Gebäuden für das Geschworenengericht, den Gerichtshof, das Bezirksamtsgericht und die Polizei des Districtes Agos Rumänien auf dem durch das Bürgermeisterrath in Ploesti hierzu bestimmten Plage laut dem zu diesem Passe verfaßten Plänen. Die Licitation findet am 1. September d. J. um 1 Uhr Nachmittags im Locale des Bürgermeisterrathes in Ploesti statt, woselbst sich die Reflectanten mit den bezüglichen Garantien versehen einfinden müssen. Die diesbezüglichen Bedingungen, die Pläne sowie das Bedingnißheft können an jedem Werktag in der Kanzlei des Bürgermeisterrathes in Ploesti eingesehen werden. 2. Construction der Landstraße: Buzeu gegen Sautesci: Werth der Arbeiten ca. 12.351 Francs. Die Licitation findet am 31. Juli l. J. im Locale des permanenten Comités in Buzeu statt. Reflectanten haben eine Caution in der Höhe von 5 Percent der eben erwähnten Summe zu erlegen. Die näheren Bedingungen können an jedem Wochentage in der Kanzlei des genannten Comités eingesehen werden. 3. Licitation betreffend die Reconstitution von 13 Eisenbrücken an der eiernen Brücke zu Buzeu, Werth der Arbeiten 13.180 Francs. Die Licitation findet am 27. Juli d. J. im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und bei der Präfectur im Bureau um 4 Uhr Nachmittags statt.

(Garten-Soirée.) Die Musikkapelle des l. l. 82. Infanterie-Regiments spielt heute Mittwoch den 28. d. von 6 Uhr Abends an bei freiem Entrée im Josephsgarten.

(Eine geschwind fertige Allianz.) Die „Tribuna“ vom 27. Juli, Nr. 161, sagt in ihrem Leitartikel: „Wenn die Ungarn heutzutage die Frage der Reorganisation der Monarchie aufwerfen, so machen wir Rumänen ohne Vorbehalt und mit vollem Vorbedacht als treue Anhänger der Monarchie und des Hauses Oesterreich gemeinsame Sache mit den Slaven und mit allen Denjenigen, welche die Wiederherstellung der Einheit der Monarchie wollen.“ Die „Tribuna“ hebt hervor, daß nur die Ungarn allein, welche gegenwärtig einen so heidnischen Arm machen und Veränderungen verlangen, Grund haben, mit dem Status quo zufrieden zu sein.

Aus Wien läßt sich die „Tribuna“ seit einiger Zeit Briefe schreiben, in welchen geschrieben wird, was die „Tribuna“ hofft, wünscht und begehrt. In einem solchen Briefe in dem Blatte vom 27. Juli Nr. 166 heißt es: In Wien und in Budapest will man bis nun die Consequenz der Sachen nicht verstehen. Aber die Ereignisse sind der beste Lehrmeister, und durch dieselben sind auch die begrifflichstgen Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt. Es wird sich zeigen, daß die Hegemonie, welche wir so oft beklagt haben, darunter nennt die „Tribuna“ die ungarische Hegemonie eine tiefe Erschütterung erfahren hat, von welcher sie sich nicht mehr erholen wird, und daß wir zu einem vollständigen Systemwechsel vorwärts schreiten. Es versteht sich von selbst, daß die Position Tişa's unhaltbar geworden ist. Wenn Tişa gehen wird, ist nur eine Frage der Zeit, aber er muß gehen und wird gehen, denn sein Ansehen ist erschüttert nach oben und nach unten. Ein einfacher Brigadegeneral feiert einen Triumph über ihn. Die Partei des Grafen Apponyi dreht sich bereits, ihre Sympathien für den Grafen Pejacseviß auszurücken. Will Graf Apponyi die Erbschaft Tişa's antreten und sich mit dem Grafen Andrássy in Concurrenz setzen?

Schließlich wird in diesem Briefe darauf hingedeutet, daß es gut wäre, wenn die rumänischen Gemeinden in Corporationen sich so viel als möglich mit Beiträgen für das Madachy-Monument beteiligten und dieselben an Erzherzog Albrecht schicken würden, denn man muß im gegenwärtigen Augenblicke wissen, wer für und wer gegen die Monarchie ist.

(Blitzschlag.) Am 24. Juli d. J. gegen Abend schlug der Blitz in Honigberg in den Thurm der evang. Kirche ein, und richtete, obwohl er nicht zündete, dennoch arge Verheerungen an. Drei Dachsparren und ein Querbalken wurden gesplittert und die Ziegel an der Nordseite des Daches vollständig hinweggeweht. Die hinabgeworfenen Ziegel haben überdies das Kirchendach erheblich beschädigt. Der greise Besorger der Thurmthür, der sich eben auf dem Thurme befand, kam sammt seinem kleinen Entfelnde mit dem Schrecken davon. Er klagte am folgenden Tage bloß über etwas Kopfweh.

(Das Capitel der Franciscaner in Vajda-Gunyab.) Der mit der apostolischen Visitation sämtlicher Ordenshäuser des Franciscaner-Ordens betraute P. Konrad Piramovich hat — wie „Magyar Adam“ berichtet — nach Beendigung dieser mühevollen Thätigkeit die Consulatoren und Guarbiane auf den 23. Juli zu einem Capitel einberufen, welches mit Zustimmung des Provinzials Polykarp Bális in Vajda-Gunyab stattfand.

(Mord und Selbstmord.) In Maros-Ugra ging der dortige Einwohner Juon Bucga am 21. d. Nachmittags mit seiner Ehehälfte zum Maros, um dort eine Ruhe mit Wasser zu fassen; während dieser Beschäftigung gerieth das Ehepaar in Streit, wobei Bucga seinem Weibe den Schädel spaltete; die Frau stürzte kopfüber in den Fluß; der Mann sprang ihr nach und ertrank auch.

(Schulinspector Varady,) welcher — wie telegraphisch bekannt — in einem Pistolenduell mit dem Director der Lehrerein-Präparandie, Rozma, gefählich verwundet ward, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe waren Meinungsverschiedenheiten und Reibungen zwischen Rozma und Varady wegen der Leitung der Präparandie, die der Inspection des Letzteren unterstand. Die Versuche, den Zwist in gütlichem Wege beizulegen, an welchen auch Universitätsprofessor Dr. Gustav Lindner regen Antheil genommen hatte, scheiterten. Bei dem Duell fungirten als Zeugen für

Wachen im... in dieser... September... Wienach... gimenten... Nr. 19... gänzungs... ungsbegri... der Stad... 86, Er... Nach... auf nach... nach... der Reith... Handels... überhand... durch... 947 Fre... Nachmitt... bei der... die näher... genannten... an aus... für das... meiste... verfas... um 1 Uhr... t, wofel... einfinden... wie das... Bürger... der Land... Frances... rmanente... der Höhe... die näher... genannten... onstruction... Wirth der... d. J. im... im Bureau... t. 1. 82... 28. d. von... „Tribuna“... die Ungarn... wesen, so... bedacht als... gemeinsam... die Wieder... „na“ hebt... heidnischen... mit dem... Zeit Briefe... t, wünsch... 27. Juli... s nun die... sind der... stützigen... sich zeigen... ter nennt... terung er... das wir... s verzieht... h. Wann... gehen und... nach unten... Die Partei... den Grafen... ist Tiba's... egen?... daß es gut... sich so viel... ligen und... muß im... die Mon... schlug der... und richtete... Drei Dach... an der... gewordenen... Der greise... fand, kam... Er klagte... Bajda... er Odens... ramovich... dieser miche... 3. Juli... Bronzials... ging der... mit seiner... zu füllen;... zeit, wobei... kopfüber... telegraphisch... Lehren... auf dem... waren... Baraby... 3. Lehren... ulagen, an... den Anteil... Beugen für

Barady die Universitätsprofessoren Dr. Karl Széchy und Dr. Adar...
Ueber das Duell Rozma-Barady werden aus Klausenburg noch...
folgende Details berichtet: Schulinspector Karl Barady steht schon seit...
Jahren in Antagonismus zu Frau Josef Rozma, der Directrice der...
Schreiner-Präparandie, welche der Schulinspector in eine andere Stadt...
verlegen lassen wollte. Da im Laufe der Streitigkeiten auch die Ver...
gangenheit der Frau Rozma, welche früher Schauspielerin war, in den...
Bereich der Discussion gezogen wurde, sah sich ihr Gatte gezwungen...
Barady zu fordern. Rozma, der seinen Gegner so schwer verwundet...
hat, daß derselbe von den Aerzten aufgegeben wird, hat nie eine Pistole...
in der Hand gehabt. Er wurde am 25. d., Mittags in Hast ge...
nommen; die Polizei entließ ihn jedoch, nachdem ein Protocol mit ihm...
aufgenommen worden war. Barady ist Vater von fünf Kindern.
— (Kosibare Geigen.) August Wilhelm's werthvolle Geigen...
befinden sich zur Zeit in Berlin zur Reparatur. Es sind ihrer drei...
sämmlich Kostbarkeiten ersten Ranges. Obenan steht seine große Solo...
geige, ein Stradivarius von 1723. „Antonius Stradivarius Cremonensis“...
sicht man mit Ehrfurcht auf einem Pergamentstreifen im Zinnern...
18,000 Mark sind Wilhelm schon dafür geboten worden, vergeblich!
„Ich sterbe vor Sehnsucht nach meinem Stradivari!“ schreibt er au...
den Instrumentenbauer. Sie ist ein Geschenk seines Vaters, der sie von...
der Witwe eines Freundes erwarb. Diese alten Instrumente stammen...
alle aus Alöttern. Noch vor 25 Jahren bekam man einen Stradivarius...
für 3000 bis 6000 Mark, heute ist der Marktpreis in London 20,000...
Mark. In Kalifornien hat sich Wilhelm seinen Liebling mit Gold aus...
legen lassen. Hier Hüllen umgeben ihn. Zunächst liegt die Geige in...
einem mit Sammt gepolsterten Ahornkasten. Diesen umschließt eine...
Fiederhülle. Hierauf folgt ein mit Velz gefüttertes Zuchtfutteral und...
Fiederhülle. An deren Boden ist schließlich noch ein Luft...
kissen angebracht, um jede Erschütterung unmöglich zu machen. Seine...
Reisevergeige ist ein Lupot (Parisi), die auch ihre 6000 Mark gilt, und...
drittens besitzt er eine Mazzini (Brescia), die noch älter ist als sein...
Stradivari. Hierzu treten vier goldgefaßte Vogen aus Bernaduholz...
300 Mark von James Tubb in London, dem berühmten Vogen...
Specialisten.
— (Fürst Bismarck im Gymnasium von Bar-le-Duc.)...
Louis Ulbach erzählt im Pariser „Figaro“: Ich las kürzlich in den...
„Mémoires de la société des lettres, sciences et arts“ von Bar-le...
Duc, daß in dem Augenblick, als der Marsch der deutschen Armee nach...
Stras vor sich ging, Herr v. Bismarck die Zeit fand, mit dem im...
Gymnasium von Bar-le-Duc gebliebenen Lehrern die Verdienste der...
deutschen und der französischen Erziehung mit großer Aufmerksamkeit...
zu besprechen. Man stand am Vorabend der letzten Anstrengung, der...
Endkriess, und unser großer Feind beschäftigte, in der Absicht, uns zu...
gleich auf allen Seiten zu bestigen, am 28. August 1870 das Gymnasium...
im Einzelnen, indem er sich über die Zahl der Schüler in jeder Classe...
über die Zahl der jedem Gegenstande gewidmeten Stunden, über den...
Stand der Studien erkundigte. Dieser Besuch, mit dem Herr v. Bismarck...
nicht großthat, den sein Historiograph, Herr Moriz Busch, nicht gefannt...
zu haben scheint, und über den ein Professor des Gymnasiums von...
Bar-le-Duc berichtet, scheint mir eine besondere Bedeutung zu haben...
und läßt eine ernsthafte Besorgniß des Kanzlers vermuthen, der sich...
verpflichten wollte, ob die deutsche Pädagogie den nämlichen Werth habe...
wie die deutsche Strategie, die er für eine geringe Sache hält, wenn er...
nicht auf jene stolz sein könnte. Es scheint, daß er bei diesem Besuch...
seinen Stolz gewahrt werden ließ. Er tadelte nachdrücklich das Internat...
welches das Kind von der Familie trennt. Er gestand zu, daß die...
deutschen Universitäten zu viel Freiheit gewähren, aber er schien die...
lärmende Freiheit für die Jugend der Einseitigkeit, der Entnerung...
der französischen Einsperrung vorzuziehen. Er fand es seltsam, daß man...
die Schreien der Fenster matt mache, daß es den Schülern in den...
Classen nicht gestattet sei, den Himmel und den Raum zu sehen, und...
an den Thüren Gucklöcher anbringe, um die Schüler zu überraschen und...
auszuspionieren. Herr v. Bismarck tadelte sogar die Bänke der Kapelle...
die sich nicht dem Thor gegenüber befanden und auf der Seite ange...
bracht waren, so daß die Kinder Feiertlichkeiten anwohnten, die sie nicht...
sehen. Als er Alles besichtigt, Alles verglichen hatte, ließ er sich ein...
Glas Kirchwasser geben, trank auf den Frieden, indem er zugleich er...
klärte, daß er wenig an denselben glaube, und ging fort, um die An...
kunft der deutschen Armee auf dem letzten Schlachtfelde des Kaiserreichs...
zu beschleunigen.
— (Krocodilljagd in Deutschland.) Aus Hannover...
wird der „Post. Ztg.“ unterm 20. d. geschrieben: Heute wurde hier...
eine Krocodilljagd abgehalten, welche 7 Stunden dauerte. Ein auf dem...
Schiffen hier gezeigtes, vor wenigen Tagen erst von Hagenbeck hierher...
verkauftes Krocodill von 8 1/2 Fuß Länge war gestern Abend in den zum...
Transport bestimmten Kasten gebracht worden, und als der Eigenthümer...
heute Morgen 2 Uhr noch einmal warmes Wasser geben wollte, fand...
er den Kasten zertrümmert, das Krocodill entwichen. Mit der herbeige...
rufenen Mannschaft wurde sofort eine Suche begonnen und gefunden...
daß der Flüchtling seinen Weg nach der Hymne, einem breiten Nebenflusse...
der Leine, genommen hatte. Erst nach zwei Stunden gelang die Ent...
deckung des Thieres. Die ersten Versuche des Einfangens wurden mit...
starken Netzen gemacht, welche jedoch von dem wildgewordenen Thiere...
im Moment in Stücke gerissen wurden. Nun wurde die Jagd mit...
Drahtschlingen von einem Boote aus gemacht, aber ebenfalls ohne Erfolg...
denn das mächtig arbeitende Thier riß den kleinen Kahn hin und her...
Endlich verfuhrte man das Einfangen mit der Schlinge vom Lande aus...
und dies führte um 9 Uhr zum Ziel. Zu dieser letzten Jagd hatten...
sich in einem nahen öffentlichen Bade zahlreiche Gäste eingefunden, welche...
von dem neuen Bewohner der Hymne keine Kenntniß hatten und erschr...
auf das Ufer eilten, als sie den weit aufgesperrten Rachen des unheimlichen...
Gastes erblickten. Das wuthschäumende, wild um sich schlagende Thier...
machte noch viel zu schaffen, ehe es dem neuen und wohl stark genug...
gezimmeten Käfig anvertraut werden konnte.
— (Eine Schmuggler-Geschichte.) Die jugendliche Pariser...
Soubrette Lili Vertier befand sich seit einigen Wochen zur Erholung...
am Genfer See. Als sie die Rückreise antrat, erschien auf dem Bahn...
hofsie ein junger Mann, den sie vorher nie gesehen, und überreichte ihr...
einen Kistenkorb aus Goldbroch mit herrlichen Blumensträußen. Er...
sagte der Künstlerin: „Ich fahre gleichfalls nach Paris und diese...
Blumen sollen unsere Bekanntschaft vermitteln.“ Als Frä. Lili in...
Paris einen Finkler besitzte, sagte ihr der Fremde: „Gedulden Sie sich...
einen Augenblick, ich werde Ihnen statt der Blumen Bonbons in den...
Korb füllen, die Blumen sind schon wek.“ Nachdem die Soubrette den...
Korb nach kaum fünf Minuten wieder erhalten, staunte sie über dessen...
Leichtigkeit und sagte dies auch dem galanten Herrn. „Kein Wunder“,...
erwiderte dieser lächelnd, „Ihr Händchen hat 18 Montonoir-Libren, die...
im Moose verpackt waren, solltet über die Grenze gebracht.“ Sprach...
läutete, den Hut und verstand.
— (Chinesische Lerchen.) Einem Attacke des Marinemini...
steriums in Paris wurde von einem aus Tonking heimgekehrten Soldaten...
ein interessanter Vogel mitgebracht. Es ist dies die chinesische mand...
schurische Lerche. Die Chinesen sind bekanntlich große Vogelzüchter; die...
Lerche haben sie aber so weit abgerichtet, daß sie den Schrei, Pfiff und...
Gesang aller Vögel des himmlischen Reiches nachahmen kann. Der Lerche...
eigener Gesang ist übrigens entzückend und ihr Nachahmungstalent ist...
nur ein bizarres und wunderbares Vergnügen. Die mandchurische

Lerche ist viel dicker als die in unserem Klima. Als Sängerin über...
trifft sie die letztere durch den Glanz ihrer Stimme und die große...
Varietät ihres Repertoires chinesischer Lieder. Ihre Nachahmungskunst...
ist frappirend. In den Straßen von Kanton trifft man nicht selten...
Lerchen, welche das Bellen der Hunde, das Miauen der Katzen, das...
Blöken der Schafe, das Glucksen der Henne, das Gurren der Tauben...
und das Krähen des Hahnes nachahmen. Neben der chinesischen Sän...
gerin ist unsere Lerche nur eine Schmierer-Komödiantin. Im Frühjahr...
sieht man Chinesen, mit Käfigen in der Hand, durch die Straßen ziehend...
den Passanten gelehrte Lerchen zeigen. Auf einem größeren Plage...
werden dann Concurse abgehalten, wobei eine Jury den Lerchengesang...
kritisiert und mit einem Preise krönt. Es gibt nichts Bittereres und...
Bizarres als den Wettkampf dieses Conservatoriums auf offener Straße...
Bei großen religiösen Festlichkeiten bringen die Chinesen ihre Lerchen...
in den Tempel, hängen die Käfige an die Mauern, damit der Vogelgesang...
den Göttern Freude mache. Da kommt es denn oft vor, daß die Lerche...
das Brüllen eines Esels oder Brungen eines Schweines vor den gött...
lichen Altären nachahmt. Die Lieblinglerche des jungen Kaisers von...
China, „Ching-wang-hi“ („Seelentrost“) genannt, ist einer der gelehrtesten...
Vögel im Reich der Sängler. Sie bewohnt einen goldenen Käfig, der...
unter der Obhut eines Mandarins mit großer Dienerschaft steht. Am...
Tage vor der Thronbesteigung des neuen Monarchen sang der „Seelen...
trost“ lauter fröhliche Lieder, und darob herrschte im Kaiserpalast von...
Peking eitel Freude, weil die Lerche dort das Ansehen einer Pythia...
genießt. Trotz ihrer Talente würde die mandchurische Lerche unsere...
Lerche jedoch nicht verdrängen, diese beschwingte Note, die sich in den...
Lüften wiegt, unter den Wolken segelt und über den Bergen kreist;...
unser liebevolle Lerche, welche die Freude unserer Felder und die Vor...
setzung unserer Ernten bildet; unsere stolze Lerche, welche mit ihren...
grauen Schwingen schon die römischen Legionen nach Gallien begleitete...
und deren Frühjahrszug Romeo und Julie aus süßem Schlummer weckte...
— (Ein prächtiges Feld für Ueberreibungen) aller...
Art bildet die Ehe. Und der humoristische Beigeschmack nimmt ihnen...
zum Glück die Bitterkeit, von welcher unser eheliches Dasein sonst oft...
genug erfüllt ist. Den Gipfel der Lebenswürdigkeit hat ganz bestimmt...
ein zärtlicher Gatte in Berlin geleistet. Er befand sich mit seiner Ehe...
hälfte auf einer Soirée, wo ein Taschenspieler durch alterhand Kunst...
stücke die Gesellschaft belustigte. Jetzt, sagte er, auf einen großen...
Schrank zeigend, erlaube ich mir, den Herrschaften die Schlusspöcke vor...
zuführen. Ich bitte eine beliebige Dame aus dem Publicum, auf die...
Bühne zu treten und sich in diesen Schrank zu stellen. Darauf werde...
ich denselben schließen. Wenn ich ihn dann wieder öffne, wird die Dame...
spurlos verschwunden sein. — Ein Gast (leise zu seiner Frau): Du...
Alte! Thu' mir den Gefallen und geh' hinein. Auch den Gipfel der...
Weisheit findet man nicht etwa in der Jurisprudenz, sondern in der Ehe...
Sie leben gewissermaßen die Hochschule für alle Fülle und Vorkommnisse...
des Lebens. Ein Beweis für viele: Ein alter Farmer in Amerika...
dicitur sein Testament: Ich vermaache meiner Frau 500 Dollars Jahres...
einkommen. Haben Sie das niedergeschrieben? — Ja, verliest der...
Notar; aber sie ist noch jung und könnte sich wieder verheiraten. Was...
soll dann geschehen? — Gut! Schreiben Sie: Im Falle ihrer Wieder...
vermählung erhält sie 1000 Dollars Jahresinkommen! — Was?...
Noch einmal so viel? — Jawohl! Denn wer sie heiratet, hat das...
vielfache Geld christlich verdient. Er wird ohnehin seine Noth mit ihr haben!...
— Selbstverständlich erheischt die Ehe auch eine absolute Aufrichtigkeit...
zwischen den beiden Gatten. Der Gipfel derselben findet sich in einer...
allerliebsten kleinen Anekdote ausgedrückt. Ein armer Graf, welcher den...
Klug-vorfrichtigen Streich gemacht, eine ebenso schöne, wie gelehrte...
Sängerin zum Altare zu führen, sagte eines Tages, scheinbar scherzhaft...
zu seiner Hauszöglerin: Nicht wahr, ich bin so gut, Du verdienst mich...
gar nicht? — Verdien' ich Dich denn, versetzte schalkhaft das geistreiche...
Weibchen, nein, Dir! Noch ein ferneres Beispiel für den Gipfel der...
Aufrichtigkeit bietet die Ehe: Also, Herr Schwiegersohn, sagt ein...
Schwiegervater, seien wir offen: Haben Sie an meiner Tochter nicht...
eine ganz ausgezeichnete Frau? — Ueber Schwiegersohn, erwidert dieser...
ich kann mich über nichts beklagen, das darüber, daß Sie mich nicht...
hinausgeworfen haben, als ich um ihre Hand anhielt.
— (Folgende niedliche Schulanekdote.) die sich des...
Vorzugs der Wahrheit erfreut, erzählt ein dem Lepitande ange...
höriger Abonment: Ein Stadtlehrer besucht einen Kollegen auf dem...
Lande, findet denselben unpfählig und unterrichtet statt seiner die Dorf...
jugend. Auf die Frage: „Was wird der Kaufmann thun, wenn wir...
ihm 12.50 M. bezahlen müssen und 15 M. auf den Tisch legen?“ meldet...
sich schließlich ein kleiner Burche und antwortet: „Da wird er sich...
freuen!“
— („Wo steht Lessing“) fragte ein zur Lessingfeier in...
Braunschweig eingetroffener Fremder ein paar Figuren des dortigen...
Regiments, dessen Kaserne ganz in der Nähe des Lessingplatzes, auf...
welchem das Denkmal steht, gelegen ist. Nach längerem Bekinnen, wobei...
sich die beiden vom Lande gebürtigen, eben ausgereizten Vaterlands...
verteidiger unterwandt ansahen, meinten sie: „Dat könne wie nich...
seggen, die unse Schwadron steht he nich!“
— (Für unsere Hausfrauen) dürfte es interessant sein...
von einem Mittel Kenntniß zu nehmen, welches die Japaner anwenden...
um Fleisch im Sommer frisch zu erhalten. Sie legen es in...
eine Porzellanterine und gießen sehr heißes Wasser darauf, so daß das...
Fleisch davon vollkommen bedeckt ist, dann schütten sie Del auf das...
Wasser. Die Luft wird auf diese Weise vollkommen abgehalten und das...
Fleisch bleibt gut. Das Gerinnen des Eiweißes durch das heiße Wasser...
auf der Oberfläche des Fleisches scheint dabei ebenfalls mitzuwirken.
— (Literarisches.) Dr. Adolf Elsas: Der Schall...
Eine populäre Darstellung der physikalischen Acustik mit besonderer Be...
rücksichtigung der Musik. (Das Wissen der Gegenwart 51. Band.)...
Leipzig: G. Freytag. — Prag: F. Tempsky. 1886. 216 Seiten 8°...
mit 80 in den Text gedruckten Abbildungen und dem Fortdrück Gladnis...
Die Acustik spielt im modernen Leben eine bedeutende Rolle. Fast in...
jeder Familie wird Musik getrieben, Opern und Concerte, Aufführungen...
bedeutender Tonwerke hören, wenn sie gediegen sind, stets auf ein...
zahlreiches dankbares Publicum rechnen. Mit der technischen Ausübung...
ist man im Allgemeinen vertraut, aber die Theorie fehlt, ohne welche...
die Praxis doch stets nur ein halbes Können bleibt. Wo aber soll...
man sie gewinnen? Aus den dickbändigen Lehrbüchern der Physik oder...
aus den schwergeschriebenen, nur für Fachleute berechneten Compositions...
werken? Beide sähren durch ihre streng wissenschaftliche und nicht all...
gemein verständliche Darstellung ab, sind überdies auch kostspielig und...
nicht leicht zugänglich. Allen denen, die in dieser Beziehung nicht er...
müdende Belehrung suchen, kann das obgenannte Büchlein des Mar...
burger Universitätsdocenten Dr. Adolf Elsas bestens empfohlen werden...
Es behandelt die gesammte Schalltheorie in vier Capiteln, indem es...
zuerst die allgemeinen Gesetze der Schallbewegung bespricht, dann zu den...
Schwingungsformen tönender Körper übergeht, hierauf eine Analyse...
der Klänge bietet und mit der Lehre von deren Zusammenwirken ab...
schließt. Das Tonintervall, Consonanz und Dissonanz, das natürliche...
und künstliche Tonsystem, die musikalische Temperatur, die Grenzen der...
Hörbarkeit, die Resonanz, die Telephonie, das Mikrophon und der...
Phonograph, die Blasinstrumente, die Klangfarbe, die Hilfsmittel der...
Klanganalyse, die Charakteristik musikalischer Klänge, die Schwebungen...
der Obertöne, die consonanten Dreiklänge, die Differenz- und Combination...
töne — das und noch eine Fülle hochinteressanter und durchaus wissen...
schaftlicher Themen ist in besonderen Capiteln klar und faßlich behandelt.

Die Resultate der exacten Forschung werden dem Leser in über...
sichtlicher Darstellung geboten; nirgends verfällt der Verfasser in den...
Fehler doctrinärer Auseinandersetzung. Der Uebergangspunkt, dem das...
Verständniß der Acustik manche schwere Stunde bereitet, findet in dem...
Büchlein des Dr. Elsas das Studium dieser Lehre ungemein erleichtert...
aber auch der Musiktheoretiker, der Compositour, der Practiker und Schüler...
mag er welches Instrument immer beherrschen lernen, wird das Büchlein...
mit großem Nutzen verwenden können. Zahlreiche vorzreffliche Abbildungen...
erklären die Worte des Textes; interessante Beigaben sind die Biographien...
von Chladni und Helmholtz, der beiden auf dem Gebiete der Acustik...
so hochverdienten Männer; ein sorgfältig ausgearbeitetes, ausführliches...
Register erleichtert die Benützung des vorzüglichen Werkes in aner...
kennenswerthester Weise.

Original-Telegramme.
Budapest, 27. Juli. (Ung. T.-G.-B.) Ministerpräsident Tisza...
trifft am 30. d. in Budapest ein und begibt sich der „Ungar. Post“...
zufolge nach kurzem Aufenthalt direct an's Hoflager nach Fischl.
Berlin, 27. Juli. (Ung. T.-G.-B.) Die „Nationalzeitung“...
erklärt Bis mar c's Gastreise für unbestimmt.
Amsterdam, 27. Juli. (Ung. T.-G.-B.) Die Sonntags be...
gonnenen Reibungen zwischen der Bevölkerung und der Polizei haben...
sich gestern in erhöhtem Maße wiederholt. Die Rebellen errichteten...
Barriaden; die verstärkten Truppen waren einigemal gezwungen, zu...
feuern, in Folge dessen vierzehn Personen getödtet und viele verwundet...
wurden. Die Menge hatte sich um Mitternacht noch nicht zerstreut...
Für heute Abend ist ein Socialistenmeeting angekündigt, weßhalb weitere...
Unruhen befürchtet werden.
London, 27. Juli. (Ung. T.-G.-B.) Anlässlich der Jahresver...
sammlung des liberalen Clubs Londons sprach Granville die Ueber...
zeugung aus, das Princip des Gladstone'schen Gesetzentwurfs, wodurch...
allein die irdische Frage lösbar sei, werde früher oder später vom Par...
lamente angenommen werden. Er belobte schließlich die zufriedenstellende...
Art, womit die türkisch-griechische Frage gelöst wurde.

Marktberichte.
Hermannstadt, 27. Juli. Weizen, der Bestoiter, bester Qualität fl. 6.30,
mittlerer fl. 5.90, mindester fl. 5.60, Halbfrucht, bester, fl. 5.10, mittlerer fl. 4.70,
mindester fl. 4.30, Korn, bester fl. 3.70, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.30,
Gerste, bester fl. —, mittlerer fl. —, mindester fl. —, Hafer, bester fl. 2.40,
mittlerer fl. 2.20, mindester fl. 2.—, Kukuruz fl. 4.40, Erbäsel fl. 1.20,
Mundmehl per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weißpöhmehl fl. 10.—,
Schwarzpöhmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter fr. 12, Rinsen fr. 16, Fiholeu fr. 6,
Süßer fr. 10, Sen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80,
Brennpöhl, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kernen, per Kilo
55 fr., Seife 32 fr., Rindfleisch 23 fr., in der Miltärbank 40 fr.
Schäbura, 26. Juli. Weizen per Bestoiter fl. 5.50 bis 6.30, Halbfrucht
fl. 4.50 bis 4.70, Korn fl. 3.60 bis 4.—, Gerste fl. — bis —, Hafer fl. 2.40
bis 2.60, Kukuruz fl. 4.50 bis —, Bohnen fl. 4.— bis —, Erbäsel fl. 1.60
Erbsen per Kilo 20 fr., Rinsen 20 fr., Süßer 10 fr., Mundmehl per 100 Kilo fl. 16.—
Semmelmehl fl. 14.—, Weißpöhmehl fl. 12.—, Schwarzpöhmehl fl. 9.—, Unschlitt...
kerzen per Kilo 50 fr., Seife 26 fr., rohes Unschlitt 28 fr., Rindschmalz fl. 1.—,
Schweinefett 60 fr., Rindfleisch 32 fr.

Fremden-Liste
vom 27. Juli.
Hotel Neuröhrer. Karl Rechnitzer, Kaufmann, von Wien; Gustav Abeles,
Moriz Wechsler, Kaufleute, von Budapest; Alex. Maloldi, Contumax-Director, von
Köthenburg.
Hotel Habermann. Bertha Trebigki, Privatier.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Direction: Friedrich Dorn.
Abonnement Mittwoch den 28. Juli: Suspendu Nr. 28.
Die Reize um die Erde in achtzig Tagen.
Großes Ausstattung- und Spectacle-Stück mit Musik, Aufmärschen, Evolutionen und
Tableaux in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:
Die Wette um eine Million
von A. D'Ennery und Jules Berne. — Musik von A. Rossier.

(Eingefendet.)
MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkoholischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk.
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest. (58) 20—80

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours
vom 27. Juli 1886.

Ung. Goldrente 6 1/2	106.85	Ungarische Prämien-Lose	123.50
„ Goldrente 4 1/2	106.85	Eisenbahn-Anlehen	125.80
„ Silberrente	94.80	Defherr. Staatsanlehen in Papier	85.—
„ Eisenbahn-Anlehen	154.50	Defherr. „ in Silber	86.—
„ Ob. I. Emiffion St.-Oblig.	101.—	Defherr. Goldrente	120.25
„ II.	128.50	1860er Staats-Anlehen	142.—
„ 1876er Staats-Oblig.	119.50	Defherr.-ung. Nat.-Bank-Actien	872.—
„ Grundentlastungs-Obligat.	105.—	Ung. Creditbank-Actien	287.75
„ Grundentl.-Oblig. m. Berlof.	105.—	Defherr. Credit-Actien	280.20
„ Temes-Banat. Grundentl.-Oblig.	105.—	Silber	—
„ Tem.-Banat. Grund.-Obl. mit Berl.	105.—	R. f. Ducaten	5.93
„ Eisenb.-Grundentl.-Obligat.	105.—	20 Francs-Stücke	9.97
„ Croat.-Slabon.	105.—	100 Mark Deutsche Reichsbank	61.80
„ Ung. Weinrent-Obligat.	100.50	London (für dreimonat. Wechsel)	126.—

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours
vom 27. Juli 1886.

Ung. Goldrente	107.15	Ungarische Prämien-Lose	123.50
4-procentige Goldrente	107.15	Eisenbahn-Anlehen	125.80
5-procentige Silberrente	94.85	Defherr. Staatsanlehen in Papier	85.25
Ung. Eisenbahn-Anlehen	154.80	Defherr. „ in Silber	85.96
„ Ob. I. Emiffion St.-Oblig.	101.—	Defherr. Goldrente	119.80
„ II.	128.50	1860er Staats-Anlehen	142.20
„ III.	120.—	Defherr.-ungarische Bankactien	878.—
Ung. Grundentlastungs-Obligat	105.26	Ungar. Creditbank	288.—
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Berlof.	105.10	Defherr. Creditactien	281.—
„ Temes-Banat. Grundentl.-Oblig.	105.20	R. f. Ducaten	5.92
„ Tem.-Ban. Grund.-Obl. mit Berl.	105.10	20 Francs-Stücke	10.01
„ Eisenb.-Grundentlastungs-Oblig.	105.20	100 Mark Deutsche Reichsbank	61.85
„ Croat.-Slab.	105.25	London (für dreimonat. Wechsel)	126.—
„ Ungar. Weinrent-Obligat.	100.50	Defherr. Papierrente, 5 1/2 Proc.	1.96

